



verbraucherzentrale

Bundesverband

SEKTORKOPPLUNG AUS VERBRAUCHERSICHT

30.08.2019

ZIELE

WAS KOSTET DIE VERBRAUCHER DIE SEKTORKOPPLUNG IM WÄRMEBEREICH?

Die Sektorkopplung im Wärmebereich gilt als wichtiger Baustein, um den Gebäudebestand bis 2050 weitgehend zu dekarbonisieren.

Für den Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv) stellt sich die Kostenfrage für die privaten Verbraucher.

Im Rahmen eines Gutachtens, das vom Ökoinstitut e.V. durchgeführt wurde, sollte die Frage beantwortet werden, welche Implikationen eine verstärkte Elektrifizierung der Wärmeversorgung auf die Energiekosten der privaten Haushalte im Jahre 2030 haben könnte.

ANNAHMEN UND METHODIK

ENERGIEVERBRAUCH UND ENERGIEKOSTEN

Betrachtet werden zum einen die Energiekosten der Wärmeversorgung (Raumwärme und Warmwasser), zum anderen die Technologiekosten (Anschaffung und Abschreibung der Wärmeerzeuger ohne Förderung)

Grundlage sind zwei Szenarien für den Wohngebäudebereich, die eine Reduktion des Endenergiebedarfs von 16 Prozent zwischen 2013 und 2030 prognostizieren.

Dem Endeenergiemix 2030 liegen zwei Elektrifizierungs-Szenarien mit einem unterschiedlich hohen Durchdringungsgrad von Wärmepumpen zugrunde

- Projektion 1 basiert auf der Folgenabschätzung zum Klimaschutzplan 2050¹⁾
- Projektion 2 basiert auf der Energieeffizienzstrategie Gebäude²⁾

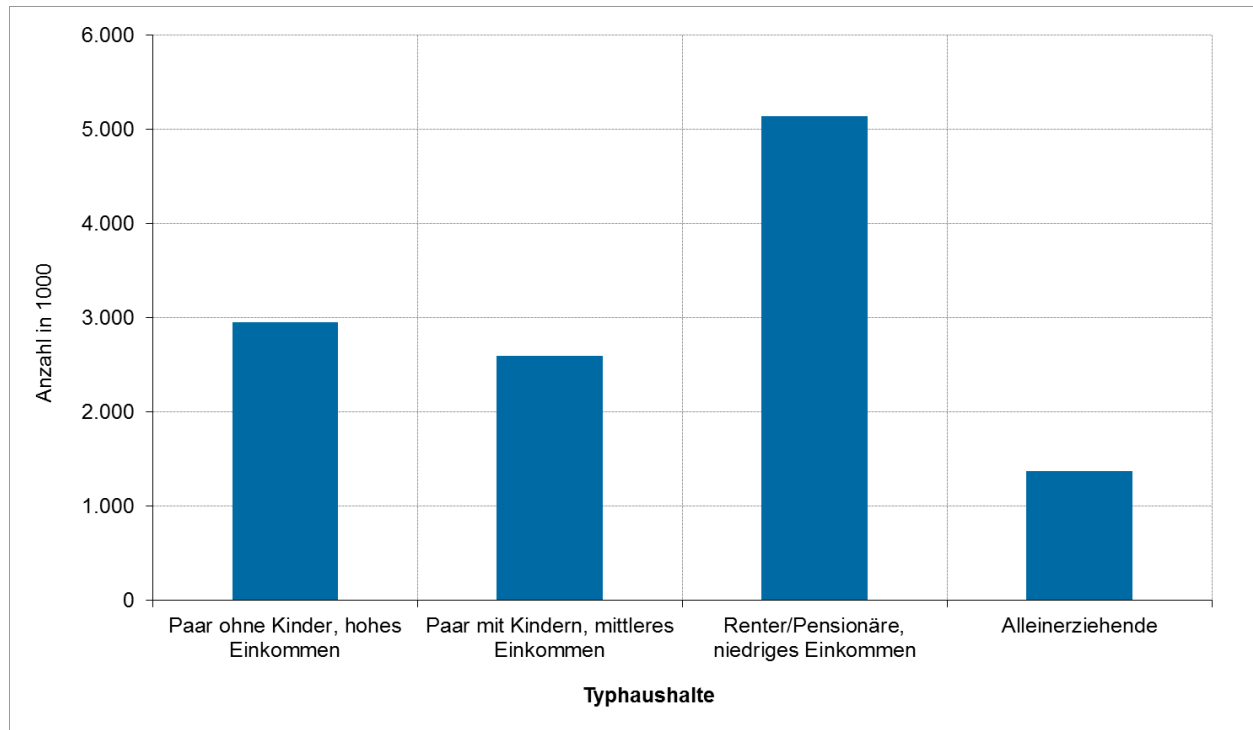
Annahme vergünstigter Stromtarife für Heizstrom (Wärmepumpen und Nachtspeicherheizungen)

¹⁾ Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) (Hg.) (2015): Energieeffizienzstrategie Gebäude. Wege zu einem nahezu klimaneutralen Gebäudebestand. Berlin.

²⁾ Öko-Institut/Fraunhofer ISI/Prognos/M-Five/IREES/FIBL (2018): Folgenabschätzung zu den ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Folgewirkungen der Sektorziele für 2030 des Klimaschutzplans 2050 der Bundesregierung. Karlsruhe/Berlin.

AUSWAHL DER TYPHAUSHALTE

Abbildung Anzahl an Typhaushalten



Quelle: Öko-Institut e.V. auf Basis von FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013

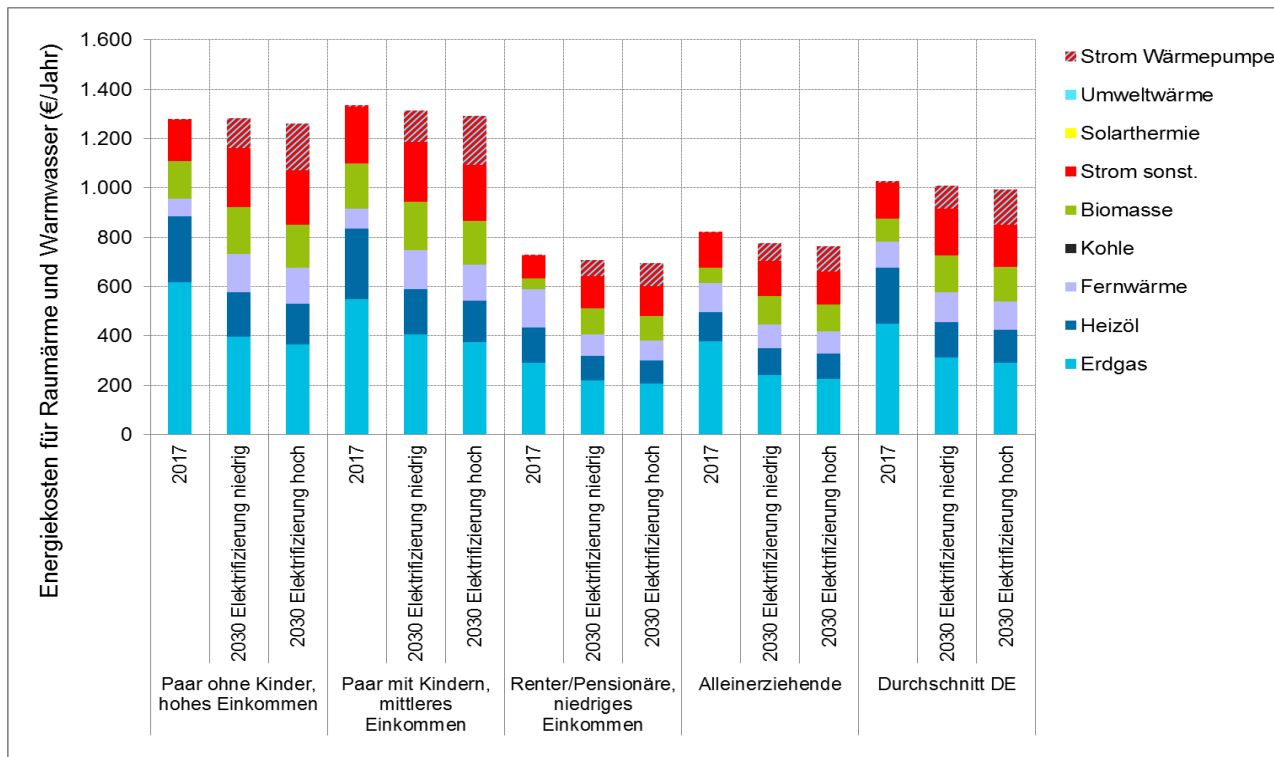
PARAMETER FÜR DIE ELEKTRIFIZIERUNG

Elektrifizierungsgrad hoch	ab 2019 erhalten 90% der neuen EZFH und 65% der vollsanierten EZFH eine WP
	ab 2019 erhalten 75% der neuen MFH und 55% der vollsanierten MFH eine WP
Elektrifizierungsgrad niedrig	ab 2019 erhalten 55% der neuen EZFH und 40% aller vollsanierten EZFH eine WP
	ab 2019 erhalten 55% der neuen MFH und 40% der vollsanierten MFH eine WP

- Elektrifizierungsgrad hoch: rund 4,2 Mio. Wärmepumpen in 2030
- Elektrifizierungsgrad niedrig: WP-Durchdringung entspricht WP-Anteil im Rahmen der heutigen KfW-Förderung (Neubau KfW-55/70; Sanierung KfW-70/85)

ENERGIENETTKOSTEN WÄRME (1)

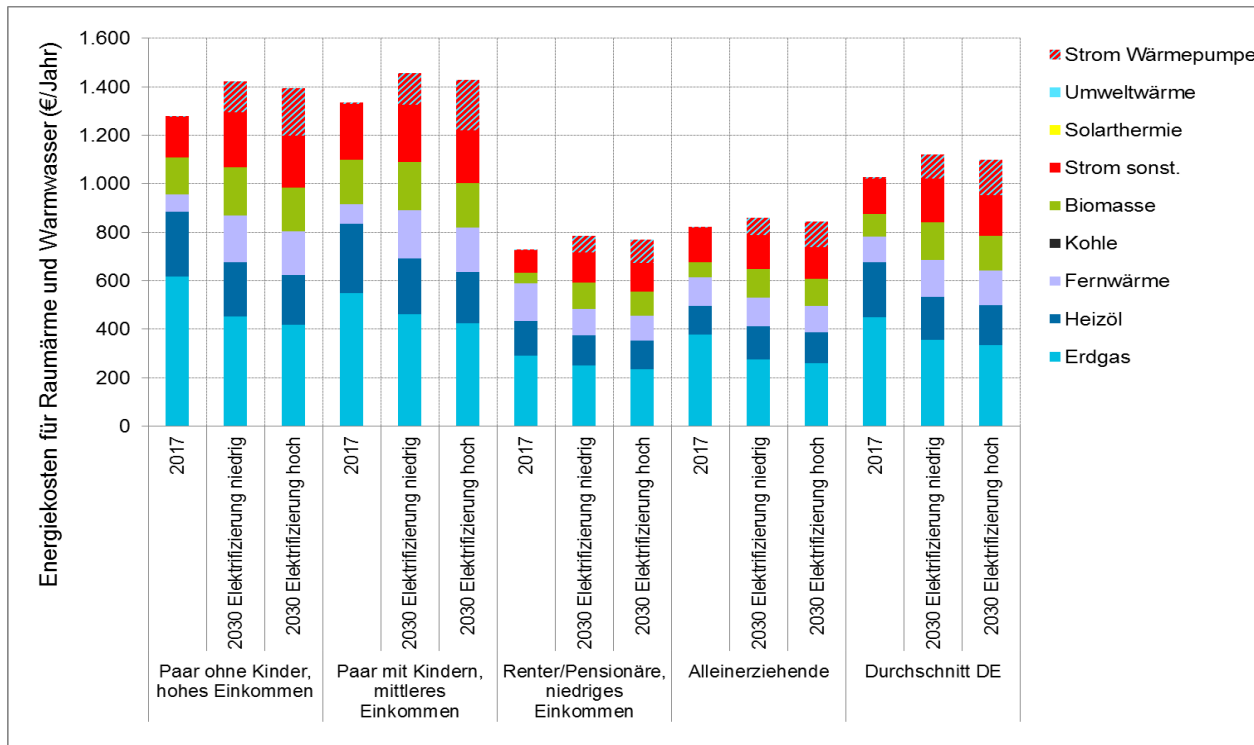
Abbildung Jährliche Energiekosten für Raumwärme und Warmwasser 2017 und 2030 (Energiepreisprojektion 1)



Quelle: Öko-Institut e.V.

ENERGIENETTKOSTEN WÄRME (2)

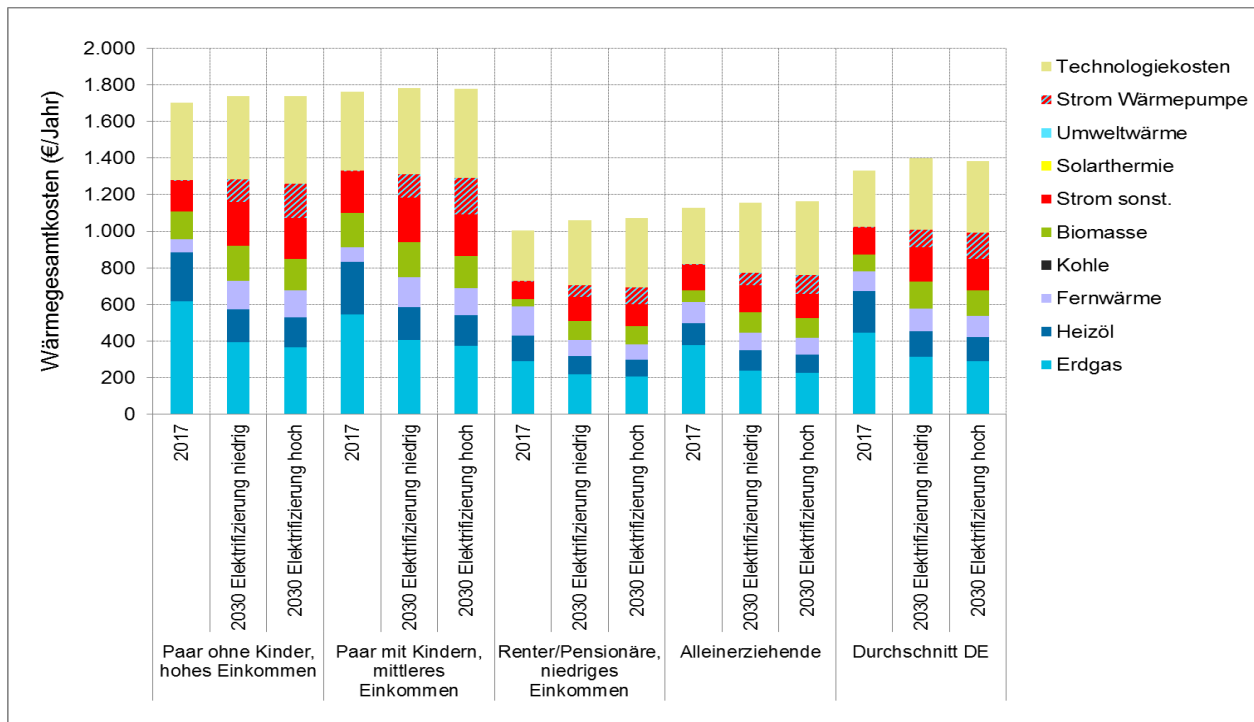
Abbildung Jährliche Energiekosten für Raumwärme und Warmwasser 2017 und 2030 (Energiepreisprojektion 2)



Quelle: Öko-Institut e.V.

ENERGIEBRUTTOKOSTEN WÄRME (1)

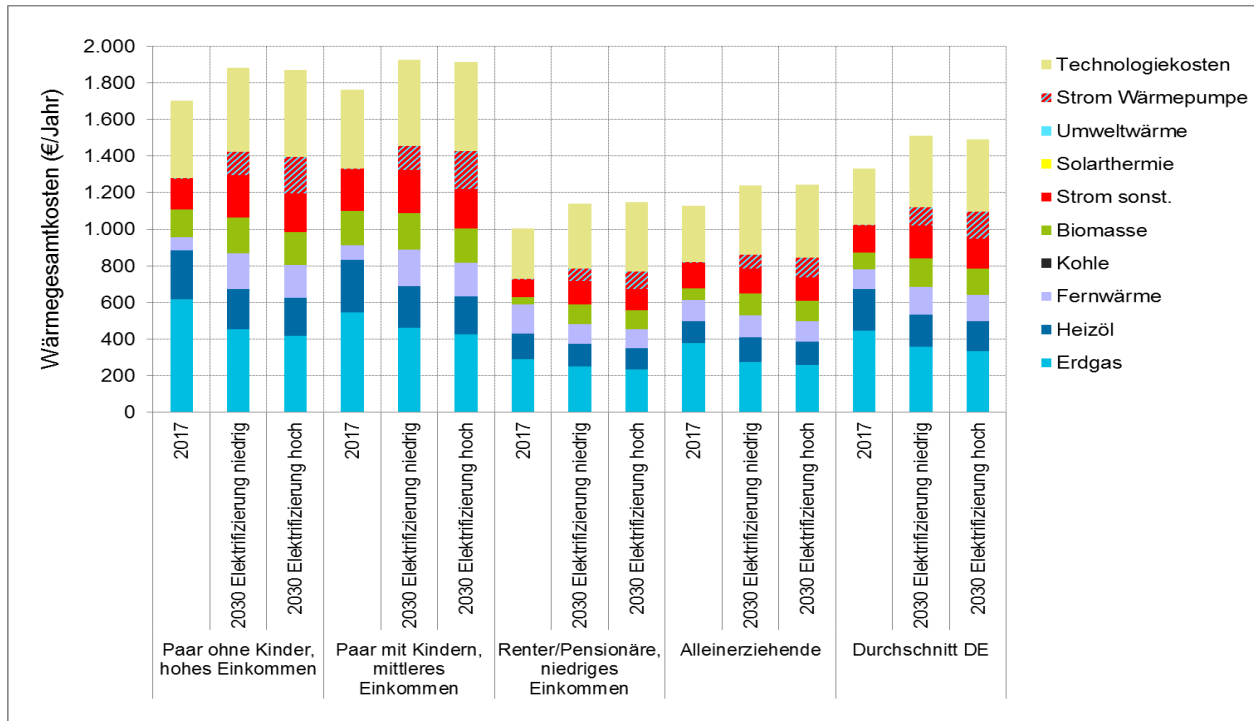
Abbildung Jährliche Wärme gesamt kosten (Raumwärme, Warmwasser und Technologie) 2017 und 2030 (Energiepreisprojektion 1)



Quelle: Öko-Institut e.V.

ENERGIEBRUTTOKOSTEN WÄRME (2)

Abbildung Jährliche Wärmegeamtkosten (Raumwärme, Warmwasser und Technologie) 2017 und 2030 (Energiepreisprojektion 2)



Quelle: Öko-Institut e.V.

BEWERTUNG

ENERGIEKOSTEN FÜR VERBRAUCHER

Eine verstärkte Sektorkopplung hat unter den gewählten Annahmen keine oder geringe Auswirkungen auf die Energiekosten der Typhaushalte im Jahr 2030.

Die Energiekosten in 2030 sinken leicht in der Variante mit hohem Elektrifizierungsgrad gegenüber der Variante mit geringem Elektrifizierungsgrad.

Werden die Investitionskosten zusätzlich berücksichtigt, steigen die Kosten je nach Szenario um 4 bis 14 Prozent an.

FORDERUNG DES VZBV

STEUERLICHE FÖRDERUNG DER ENERGIEEFFIZIENZ

Der vzbv fordert die steuerliche Förderung von Energieeffizienzmaßnahmen im Gebäudebestand für selbstgenutztes Wohneigentum über 10 Jahre.

Das Fördervolumen muss mindestens 1,5 Milliarden Euro pro Jahr betragen.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

verbraucherzentrale

Bundesverband

Impressum

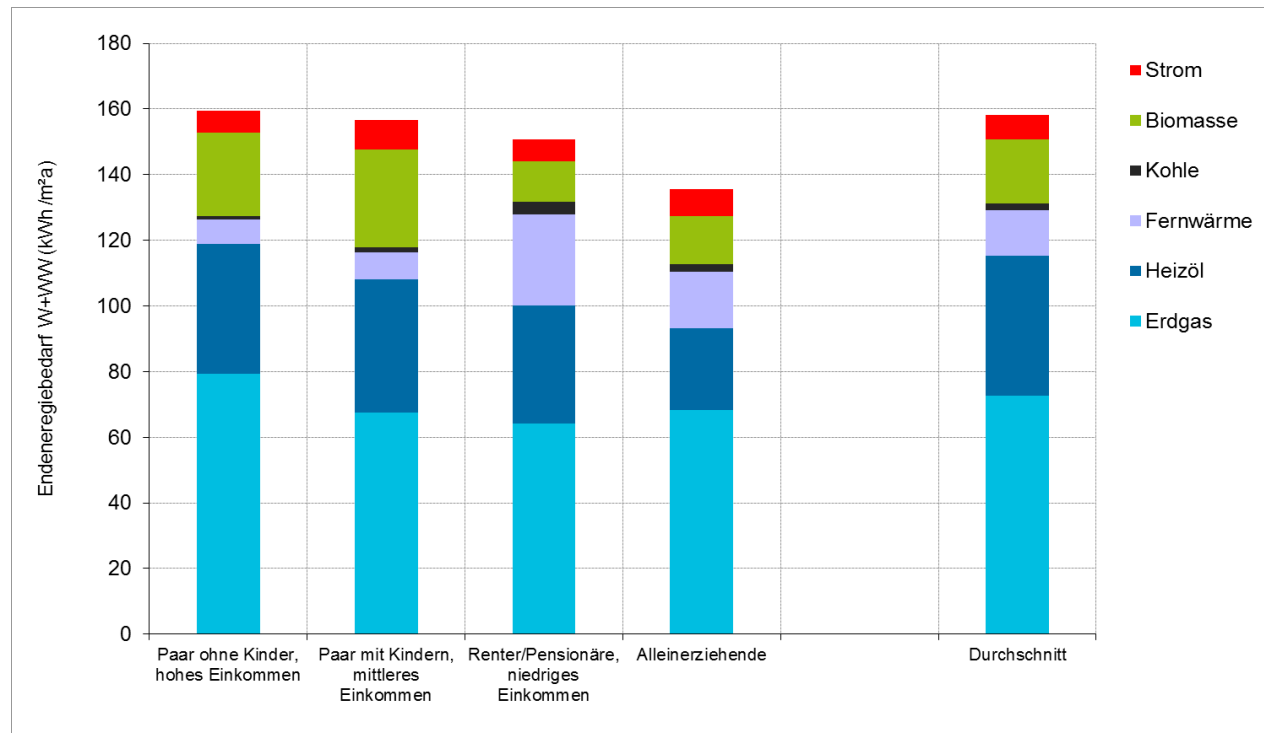
Verbraucherzentrale
Bundesverband e.V.

Markgrafenstraße 66
10969 Berlin

info@vzbv.de
www.vzbv.de

ENERGIEVERBRAUCH WÄRME

Abbildung Energieverbrauch von Heizung und Warmwasser pro m² Wohnfläche nach Typhaushalten

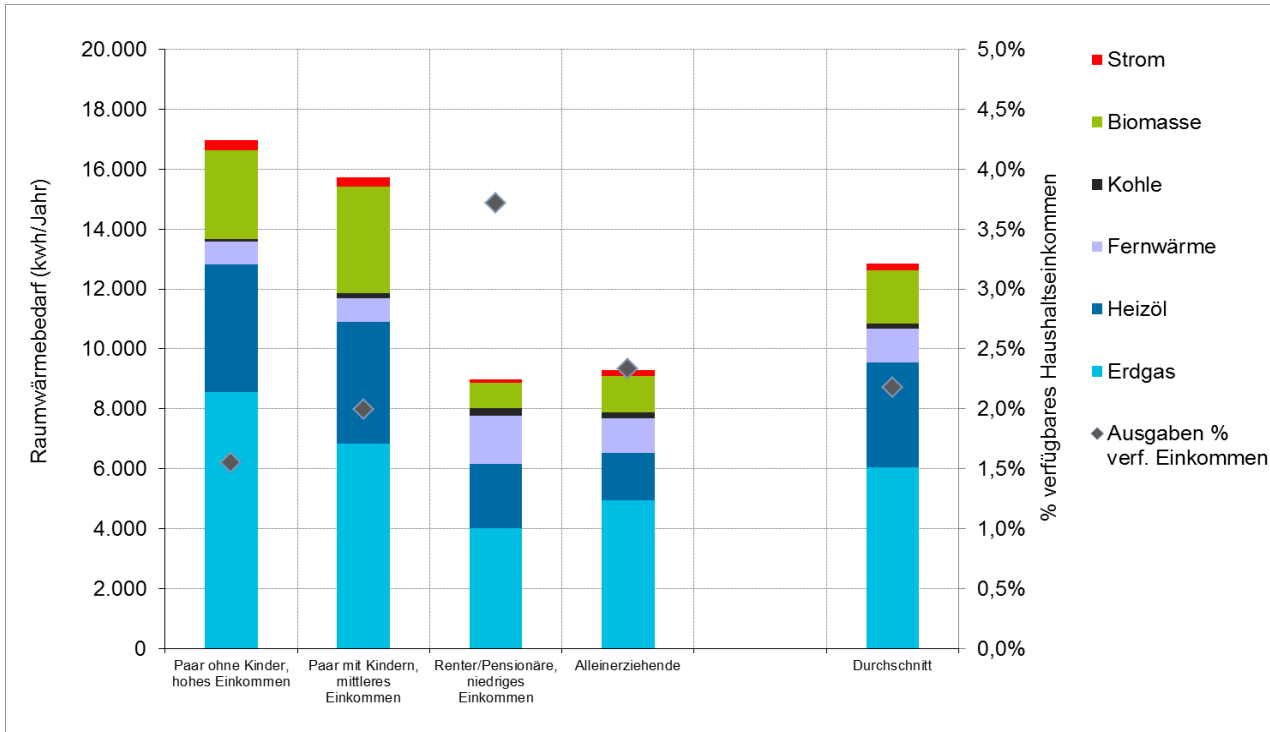


Anmerkung: Der Biomasseanteil setzt sich hier aus Pellets und Holz zusammen. Dabei wird Holz auch häufig zusätzlich zum Hauptenergieträger eingesetzt (z.B. Kaminöfen).

Quelle: Öko-Institut e.V. auf Basis von FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013

ENERGIEVERBRAUCH UND RELATIVE KOSTEN

Abbildung Endenergieverbrauch und -ausgaben für Raumwärme nach Typhaushalt

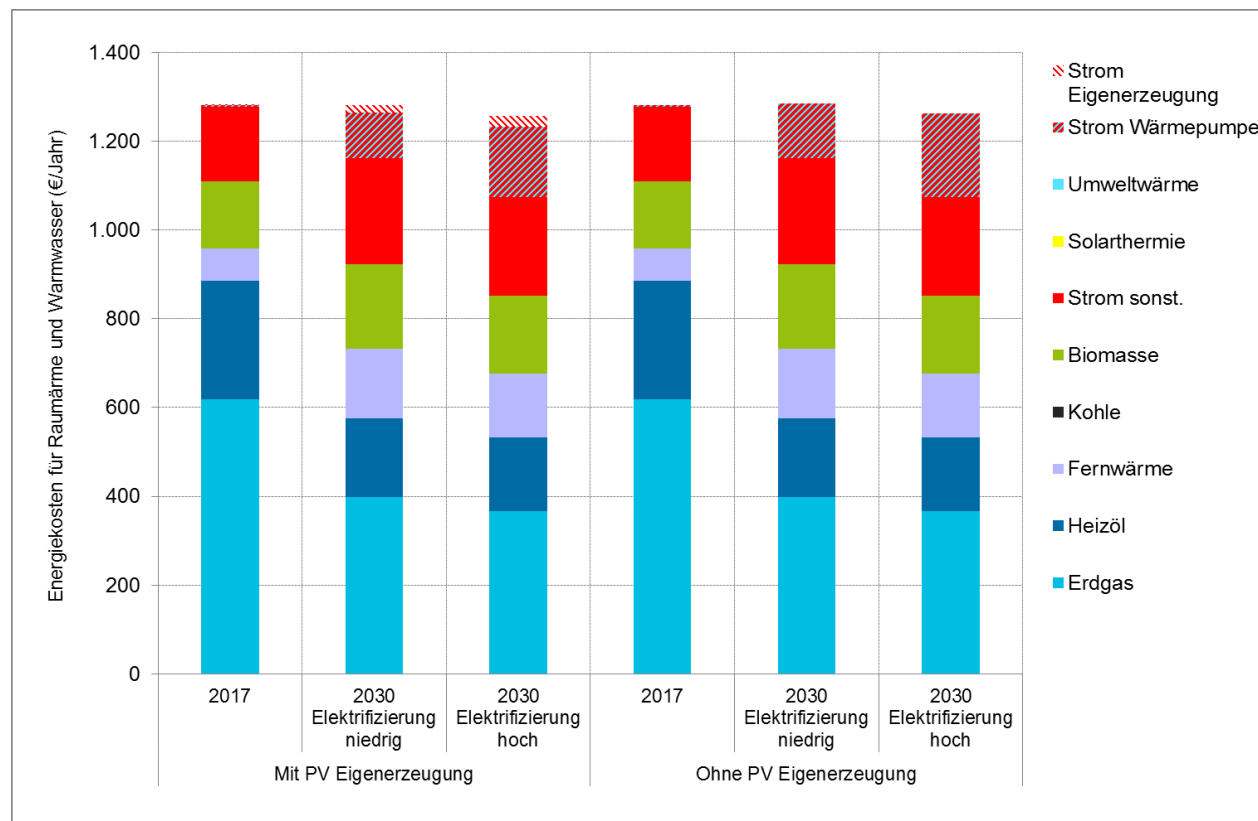


Anmerkung: Der Biomasseanteil setzt sich hier aus Pellets und Holz zusammen. Dabei wird Holz auch häufig zusätzlich zum Hauptenergieträger eingesetzt (z.B. Kaminöfen).

Quelle: Öko-Institut e.V. auf Basis von FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2013

ENERGIENETTKOSTEN WÄRME PV (1)

Abbildung **Energiekosten für Raumwärme und Warmwasser mit und ohne PV Eigenerzeugung für den Typhaushalt „Paar ohne Kinder, hohes Einkommen“, 2017 und 2030 (Energiepreisprojektion 1)**



Quelle: Öko-Institut e.V.